



Ansicht der Neuen Bibliothek



Bibliotheksdirektorin Ingrid Bussmann und Architekt Eun Young Yi auf der Dachterrasse der Neuen Bibliothek

Neue Bibliothek im Zeitplan

Die Neue Bibliothek im Europaviertel hinter dem Hauptbahnhof nimmt immer mehr Gestalt an. Der rund 74 Millionen Euro teure fast quadratische Würfel hat eine Grundfläche von 44 mal 44 Metern und ist mit acht Stockwerken plus Dachterrasse etwa 40 Meter hoch. 500.000 Medieneinheiten wird das Gebäude beherbergen – 80.000 mehr als bisher im Wilhelmshaus. Die voraussichtlich im September 2011 eröffnete neue Stadtbibliothek soll dabei mehr sein als ein Gebäude, in dem man Bücher und andere Medien ausleihen kann:

ein Ort, an dem Kultur und Literatur erlebbar werden und in dessen Mittelpunkt die Besucher stehen. Als besonderer Höhepunkt gilt das so genannte „Herz“ in der Mitte des Gebäudes – ein ruhiger, heller, hoher Raum mit vielen Fenstern. Über diesem archaischen Ort ist ein trichterförmiger, lichtdurchfluteter Galeriesaal vorgesehen. In einem neuen Veranstaltungssaal können bis zu 300 Menschen zu kulturellen Veranstaltungen zusammenkommen. Im Literaturcafé und auf der Dachterrasse gibt es Gelegenheit zu Unterhaltung und Erfrischung. Von Montag bis Samstag wird die Bibliothek zwölf Stunden am Tag geöffnet haben. Rückgabe und eine neuartige 24-Stunden-Ausleihe gibt es rund um die Uhr.

ein Ort, an dem Kultur und Literatur erlebbar werden und in dessen Mittelpunkt die Besucher stehen. Als besonderer Höhepunkt gilt das so genannte „Herz“ in der Mitte des Gebäudes – ein ruhiger, heller, hoher Raum mit vielen Fenstern. Über diesem archaischen Ort ist ein trichterförmiger, lichtdurchfluteter Galeriesaal vorgesehen. In einem neuen Veranstaltungssaal können bis zu 300 Menschen zu kulturellen Veranstaltungen zusammenkommen. Im Literaturcafé und auf der Dachterrasse gibt es Gelegenheit zu Unterhaltung und Erfrischung. Von Montag bis Samstag wird die Bibliothek zwölf Stunden am Tag geöffnet haben. Rückgabe und eine neuartige 24-Stunden-Ausleihe gibt es rund um die Uhr.

Sprachlicher Ratgeber fürs Ländle

„Schwäbisch für Anfänger“ heißt das neueste Buch von Christoph Sonntag, das der Kabarettist im Rahmen des Stuttgarter Frühlingsfestes im Hofbräu-Festzelt von Hans-Peter Grandl vorstellte. Diese überaus charmant daher kommende Kommunikationshilfe (Langenscheidt, 9,95 Euro) fürs Ländle hilft „Reigschmeckte“ aus ihrer sprachlichen Isolation heraus und liefert auf 128 Seiten viel Witziges und Wissenswertes zu Wortschatz und Lebensart der Schwaben. Das passende Geschenk also für alle, die regelmäßig im Allgäu Urlaub

machen, in Ulm, Stuttgart oder Augsburg arbeiten und studieren oder einfach ihre Heimat ins Ländle verlegt haben. Wer hier anerkannt werden will, muss zwar nicht gleich den Bauschbarvraag (= Bausparvertrag) in der Tasche haben, sollte sich aber mit Kehrwoch und schwäbischer Sparsamkeit vertraut machen. Waren Brööda und Schbätzle (= Braten und Spätzle) beim Arbeitsessen etwas viel, so empfiehlt sich der umsichtige Manager beispielsweise



Christoph Sonntag

durch den Satz: „Es hôt subber gschmeckt, abbr mir wars a bißle z'viel, hädded-Se vil-leichd a bißle Alufolie, nôh dääd-d-mr des mid-nemma, wâr jôh grâd z'schaad drôm.“

Übersetzt: Könnten wir etwas Aluminiumfolie – oder auf Englisch: ein doggy bag – haben? Nachhaltigkeit ist in Schwaben eben kein Schickimicki-Trend, sondern gelebte Tradition.

Her mit dem schönen Leben

Bei der Haltestelle Schreiberstraße im Stuttgarter Süden erfreut ein Graffiti-Spruch viele Autofahrer



Uwe Bogen. Und da ist es nun, das neueste Opus des „333“-Kolumnisten der „Stuttgarter Nachrichten“. Erfrischend, rasant und witzig erzählt der Roman (KaMeRu-Verlag, 180 Seiten, 12,80 Euro) von den Stürmen einer Affäre und den Zweifeln an der Liebe. Die Frau, mit der Felix so viel vorhatte, verliebte ihn, im Büro läuft eine Intrige gegen ihn und keiner weiß, was



noch alles passiert. Denn das Unglück kommt immer in Serie. Felix flüchtet sich in die virtuelle Welt und wird zum Voyeur einer E-Mail-Affäre. Ein älterer Tenor holt ihn zurück in die Wirklichkeit, bis Felix die magische Kraft der klassischen Musik spüren kann und das kleine Glück auch an anderen Stellen nicht mehr übersieht. Diese turbulente Liebesgeschichte findet eine überraschende Antwort auf die ewige Frage: Wie nur bleibt die große Liebe möglichst lange haltbar?